

TAGBLATT, 11. April 2009

## Wider die weibliche Bescheidenheit

**Das Thurgauer Frauenarchiv feierte am Donnerstagabend in Weinfelden seinen zehnten Geburtstag. Nebst Glückwünschen gab es ein Stück gelebte Geschichte von Mona Vetsch.**

KATRIN ZÜRCHER

WEINFELDEN. Eigentlich hatte sie ein fünfseitiges Referat vorbereitet zum Thema «Frau sein und sich in den Mittelpunkt stellen». Als Mona Vetsch an der Jubiläumsversammlung des Thurgauer Frauenarchivs im Weinfelder Rathaus ans Mikrofon trat, legte sie die fünf Blätter jedoch unbenutzt zur Seite. Spontan entschied sie, nicht sich selbst, sondern zwei andere Frauen in den Mittelpunkt zu stellen: die aus dem Vorstand zurücktretende Vreni Schawalder und ihre Nachfolgerin Susanne Dschulnigg. «Die Geschichte früherer Frauen ist wichtig», sagte sie, «aber es wird auch hier und jetzt Frauengeschichte geschrieben, die ebenso wichtig ist.» Schawalder und Dschulnigg zögerten nicht, auf dem improvisierten Podium ihre Frau zu stellen. Vreni Schawalder erzählte über den grossen Druck, der auf ihr als erster Thurgauer Regierungsrätin gelastet habe und unter dem sie letztlich zusammengebrochen sei. Auf einer Alp im Tessin habe sie sich unkrautjägend erholt.

### Thurgauer Pionierinnen

Staatsarchivar André Salathé erinnerte an andere Thurgauer Pionierinnen. Verena Jacobi war von 1979 bis 1986 erste Staatsarchivarin der Schweiz und erste Thurgauer Chefbeamtin. Ihr Vorgänger Bruno Meyer, von 1937 bis 1979 Staatsarchivar, hatte sich als einer der einzigen Männer in der Öffentlichkeit für das Frauenstimmrecht stark gemacht und wurde dafür mit Hohn und Spott übergossen. Zudem wehrte er sich für das Honorar seiner studierten und teilweise erwerbstätigen Ehefrau Elisabeth Meyer-Marthaler. Er begründete die Forderung damit, dass die Familie das Mittagessen von auswärts kommen lassen musste. Salathé dankte dem Thurgauer Frauenarchiv im Namen der Regierung für die in den letzten zehn Jahren archivierten 2046 Dossiers. Grossratspräsident Christian Lohr überbrachte die Glückwünsche der Thurgauer Bevölkerung.

### Noch zu wenig bekannt?

Präsidentin Ursula Baumann-Bendel führte durch die Vereinsgeschäfte. Vreni Schawalder wurde mit Hilfe eines Kreuzworträtsels verabschiedet. Neu in den Vorstand gewählt wurde nebst Susanne Dschulnigg die abwesende Marianne Heusser. So startet das Thurgauer Frauenarchiv sowohl personell als dank eines Legats auch finanziell gut gerüstet ins zweite Jahrzehnt seines Bestehens. Die Archivarinnen Nathalie Kolb und Kathrin Zellweger verzeichneten im letzten Jahr relativ wenige Eingänge. Noch sei das Thurgauer Frauenarchiv wohl zu wenig bekannt, sagte Mona Vetsch. Sie selbst habe es bis vor kurzem auch nicht gekannt, obwohl sie Thurgauerin sei und sich beim Radio dafür einsetze, Frauen den ihnen zustehenden medialen Platz zu geben. Ein Unterfangen, das nicht einfach sei: «Thurgauerinnen leisten zwar sehr viel, wollen aber keinerlei Aufhebens um ihre Person machen.»